



er

leben

gemeinde



*Zum Erntedankfest wird die Kirche besonders geschmückt (Seite 8)*



Seite 11



Seite 12



Seite 10



Seite 20



Seite 22

## GRUPPEN UND KREISE

### Kinder- u. Jugendgruppen

#### Gruppe für Schulanfänger

montags 15.00 - 16.30 Uhr

#### Kindertheatergruppe

für Schüler ab 8 Jahren

dienstags 17.00 - 18.30 Uhr

#### Jugendcafé

dienstags 15.00 - 18.00 Uhr

#### Offener Jugendabend

jeden 1. Freitag im Monat

18.00 - 21.30 Uhr

### Musikgruppen

#### Kinderchor

montags 17.00 – 18.00 Uhr

#### Flötenanfänger

freitags 16.30 – 17.15 Uhr

#### Flötenkreis

freitags um 17.30 Uhr

#### Singkreis

dienstags um 19.30 Uhr

#### Posaunen-Anfänger

montags um 18.30 Uhr

#### Posaunenchor

mittwochs um 20.00 Uhr

#### Gospelchor

donnerstags 19.30-21.00 Uhr

### Eltern-Kind-Gruppen

#### Geburtsvorbereitung\*

montags um 19.30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Ursula Schmolke

#### Gymnastik nach der Geburt\*

montags um 18.15 Uhr

Ansprechpartnerin:

Ursula Schmolke

#### Miniclub

Spielkreis für Kinder ab 1 Jahr

dienstags 9.30 - 11.00 Uhr

(außer in den Herbstferien)

Ansprechpartnerin:

Stephanie Dreier, Tel. 880572

*\* diese Veranstaltungen werden von der  
Ev. Familienbildungsstätte durchgeführt  
Tel. 05231/976-6830*



### Erwachsenengruppen

#### Seniorentreff

montags und freitags um 14.30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Gudrun Lorleberg, Tel. 91558

### Laienspielgruppe Szenenwechsel

montags 18.45 Uhr

Ansprechpartnerin:

Darina Tweesmann, Tel. 1585

#### Frauentreff

Dienstag, 04.10. 19.30 Uhr:

„Herbstdeko“

Tisch- u. Wanddekoration mit  
herbstlichen Materialien

(Zapfen, Rinde, Trockenblumen u.ä.  
sammeln!)

Heike Meinbrok, Tel. 99291

#### Hauskreis

vierzehntägig, donnerstags

um 19.30 Uhr für Erwachsene ab

18 Jahren

Ansprechpartnerin:

Pfarrerin Stijohann, Tel. 99680

#### Frauenfrühstück

Mittwoch, 19.10. um 9.00 Uhr

(Seite 6)

#### Literaturgesprächskreis

Donnerstag, 06.10., um 15.00 Uhr

Ansprechpartnerin:

Regina Schild, Tel. 9641

#### Seniorentanz

dienstags um 17.30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Rosemarie Mäcker, Tel 05231/89393

### Gemeindewanderung

Bei unserer Wanderung am 15. Oktober wollen wir in der Nähe von Bad Meinberg bleiben. Wir treffen uns wie immer um 14.00 Uhr am Evangelischen Gemeindehaus. Der endgültige Wanderweg wird dann festgelegt. Einkehr ist im Café Schauinsland geplant.

**Werner Rulle**

### Gemeindehausreinigung

Die nächsten Termine für die ehrenamtliche Reinigung des Gemeindehauses sind Freitag, 07. und 21.10. um 9.00 Uhr!

### Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott? Hiob 4,17

Eine Hiobsbotschaft:

aus heiterem Himmel verändert sich das Leben. Eine schwere Erkrankung oder ein schrecklicher Verlust trifft den Menschen und erschüttert das ganze bisherige Leben.

Und als ob das nicht alles schon schwer genug wäre, stellen sich gleich die Zweifel ein: warum? Warum ich? Womit habe ich das verdient?

Als es Hiob damals traf, beklagte er sich laut bei Gott und warf ihm alle diese Fragen an den Kopf.

Ja – und dann kamen seine Freunde: wohlmeinend wollten sie ihn trösten. Zuerst hörten sie noch zu – und dann fingen sie an zu bohren: irgendetwas hast Du falsch gemacht. Das hat sicher alles seinen Grund. Vielleicht ist es sogar Gott selber, der dich straft – überleg doch mal!?

Genau in diese Richtung zielen auch viele Sprüche, die wir schnell auf Lager haben: „Gottes Mühlen mahlen langsam – aber gewaltig“, „Kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort“, „der liebe Gott sieht alles“...

Ganz schnell fragen wir nach der Schuld – und merken gar nicht, wie unbarmherzig das ist: zum Leid kommen jetzt auch noch die vernichtenden Zweifel: bin ich selbst dran schuld?

### Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?

Auch Luther hat mit dieser Frage lange gekämpft, bis er (wieder) entdeckte, dass kein Mensch von sich aus „gerecht“ ist. Aber im Glauben an Jesus Christus darf sich jeder Mensch gerechtfertigt wissen. Kein Mensch „verdient“ sich Gottes Liebe durch eigenes Wohlverhalten, und dann muss man auch umgekehrt sagen: keiner



„verdient“ sich irgendeine vermeintlich „gerechte“ Strafe (oder wir wären alle dran...).

Im Leid geht es nicht um Schuld oder Strafe! Und schon gar nicht darum, auf irgendjemand mit dem Finger zu zeigen! Kein Mensch ist gerecht vor

Gott – von sich aus. Und wer auf den anderen mit dem Finger zeigt, zeigt gleichzeitig mit drei Fingern auf sich selbst! Das bedeutet für uns, dass wir mit dem Leid anders umgehen müssen. Nicht auch noch Salz in die Wunde streuen, oder hintenherum zu spekulieren, womit er oder sie das „verdient“ hat. Sondern „Mit-menschlich“.

„Mach's wie Gott - werde Mensch“. Wie Jesus Christus es vorgemacht hat: dem leidenden, kranken, traurigen, sterbenden Menschen ein Mit-mensch werden. Bei ihm zu bleiben, Leiden aushalten, zuhören.

Und wenn dann die Zweifel kommen oder die Frage nach der Schuld: vielleicht gemeinsam beten und die ungelösten Fragen wieder an den zurückgeben, der sie alleine lösen kann.

Hiob wusste noch nichts von der „Rechtfertigung aus Glauben“, wie Paulus sie erklärt, und wie sie uns versprochen ist. Auch viele von uns heute können damit noch nicht so recht viel anfangen – das soll jetzt auch gar kein Thema sein.

Aber was Hiob wusste war, dass er seinem Gott alles erzählen durfte, schreien, klagen, selbst anklagen durfte. Dass er ihm vertrauen konnte, weil er daran festhalten wollte, dass Gott alles zu einem guten Ende bringt. Auch das, was ich als Mensch noch nicht verstehe.

Es grüßt Sie herzlich auch im Namen von Pastorin Opitz-Hollburg  
Ihre Heike Stijohann

## Liebe Gemeindeglieder!

Der Dank für die Ernte eines Jahres wird in den evangelischen Kirchengemeinden seit 1773 als Gottesdienst gefeiert. Schließlich kommt „*alle gute Gabe von Gott dem Herrn*“, wie es in dem Kehrvers des Liedes von Matthias Claudius „*Wir pflügen und wir streuen...*“ (EG 508) heißt. Wundersam füllt sich am 2. Oktober unsere schöne Kirche um den Abendmahlstisch mit Gemüse und Obst, Garben und Blumen.

Offenbar wird dieses Bild aber eingetrübt. Untersuchungen zu Folge soll „*den Deutschen die natürliche und spirituelle Nähe zum Erntedank verloren gegangen*“ sein. Liegt es am Überfluss, in dem wir leben? Liegt es daran, dass wir den Kreislauf von Saat und Ernte und die Abhängigkeit vom Wetter nicht mehr unmittelbar erleben? Liegt es daran, dass die Früchte unserer Arbeit oft nicht mehr zu greifen sind? Liegt es daran, dass längst nicht jeder Arbeit hat und gerechten Lohn erhält? Oder liegt es an den erschütternden Bildern über Hungerkatastrophen wie jetzt am Horn von Afrika, die resignieren lassen? Doch bleibt der

Dank für die Liebe, die durch den Magen geht, wirklich auf der Strecke, erreicht er nicht mehr das Herz? Das mag bezweifelt werden. Speisen ist mehr als bloße Nahrungsaufnahme – es ist und bleibt auch Achtung vor dem Schöpfer. Dabei sollten die Hilfsbedürftigen in Nah und Fern nicht vergessen werden, wenn wir auf die Gaben und vielleicht Fülle des eigenen Lebens schauen. Auch das sagt uns der Erntedanktag. Die Aktion „**Brot für die Welt**“ ist eine Einrichtung, die vehement gegen den Hunger ankämpft.

Im Vaterunser bitten wir um das „*tägliche Brot*“. Nicht alle Menschen bei uns in Bad Meinberg haben ausreichend davon, trotz des allgemeinen Überflusses. Die Tafel möchte denen nahe sein, die wirklich der Hilfe bedürfen. Mit einer Ausgabestelle ist die Detmolder Tafel in unserem Gemeindehaus vertreten. Die bundesweit arbeitende Selbsthilfeeinrichtung orientiert sich am Vorbild von „*City Harvest*“ in New York City. Unser Schwerpunktthema ist dieser wichtigen Aufgabe gewidmet (Seite 10). Doch der Blick geht darüber hinaus. Die Hungersnot hat viele Ur-

sachen. Ein Drittel – in Deutschland sogar 50 Prozent – der Lebensmittel landen jährlich auf dem Müll! Das sind 20 Mio. Tonnen, was einer LKW-Schlange von Berlin nach Peking entspricht. Herausgefunden hat das eine Studie „*Die Essensvernichter*“, die nicht belehren, sondern nachdenklich machen möchte. Gott sei Dank gibt es häufiger Lebensmittelgeschäfte, die haltbare Lebensmittel der Tafel spenden.

Berichte über die goldene Konfirmation (Seite 19), einen Zelt-Gottesdienst (Seite 8) und ein Vokations-Gottesdienst für angehende Religionslehrer (Seite 6) im vergangenen Monat möchten daran erinnern, dass es immer wieder einen guten Grund gibt, demjenigen vielstimmig und vielfältig zu danken, der unsere Kirche und jeden einzelnen Menschen durchs Leben trägt und einziger Trost im Leben und Sterben ist. Von ihm, „*Jesus, Leben und Lehre*“, haben unsere Konfirmanden in einem Projekt mit Pastorin Stijohann erfahren. Eine „*Photostory*“ möchte Sie in Aufmachung und der Sprache der Jugend in dieser (Seite 18) und in den kommenden Ausgaben des Gemeindebriefes informieren.

Nachdenkliches fördert eine Auswertung des Gästebuches in unserer Kirche zu Tage (S...). Nach zwei Jahren musste jetzt ein neues Buch her, weil das alte vollgeschrieben war.

Viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe wünscht Ihnen im Namen der Gemeindebriefredaktion

**Arnold Pöhlker**



### Besondere Gottesdienste im Oktober

Von der Vokation zum Reformationsgottesdienst: im Oktober feiern wir viele besonders gestaltete Gottesdienste miteinander, auf die wir Sie hier etwas ausführlicher hinweisen wollen:

#### Vokation

Am 1. Oktober, 16.00 Uhr Gottesdienst mit Vokation

In diesem Gottesdienst werden die neuen Religionslehrer der Lippischen Landeskirche für Ihren Auftrag berufen. (Seite 6)

#### Erntedankfest

Am 2. Oktober, 10.00 Uhr: Erntedankfest

Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, o Gott, von Dir. Wir danken Dir dafür! An diesem Tag wollen wir nicht nur für die Ernte des Jahres danken, sondern auch für all das andere, was uns im vergangenen Jahr als Gabe begegnet ist und Freude gemacht hat.

Die Kirche wird wunderschön geschmückt sein mit allem, was zurzeit auf Feld und Flur gedeiht. Lassen Sie uns gemeinsam feiern, damit das, was unser Leben reich macht nicht zur Selbstverständlichkeit verkommt.

Musikalisch wird der Gottesdienst neben der Orgel auch vom Singkreis gestaltet werden.

#### Kennenlernfest

Am 9. Oktober, 10.00 Uhr: Kennenlernfest der Kindergärten

Das neue Kindergartenjahr hat begonnen, und für viele Kinder und Eltern beginnt damit auch ein neuer „Lebensabschnitt“. Auch diesen Start wollen wir unter Gottes Segen stellen.

Vorbereitet wird dieses Fest mit den Kindergärten und dem Kinderchor.

#### Gottesdienst Flötenkreis

Am 16. Oktober, 10.00 Uhr: Gottesdienst mit dem Flötenkreis

Für diesen Gottesdienst hat der Flötenkreis der Gemeinde lange geübt und geprobt.

#### Reformation

Am 30. Oktober, 10.00 Uhr: Reformationsgottesdienst

Im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes werden „Die Tischreden“ Martin Luthers stehen. Die Tischreden stammen von den letzten 15 Jahren aus Luthers Leben. Aus ihnen spricht nicht der junge Mönch, der um Erkenntnis ringt, nicht der Luther der Sturmjahre der Reformation, sondern der „alte“ Luther. Frisch, originell und theologisch packend redet Luther zu seinen Gästen, oftmals mit einer Sprache, die „dem Volk aufs Maul schaut“.

Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst vom Singkreis und dem Kir-

chenchor aus Horn. Für dieses Projekt haben beide Chöre gemeinsam geprobt und laden auch zu einem Probenwochenende.

**Heike Stijohann**

#### Kirchenmusik

Herzliche Einladung zum Reformationsgottesdienst am Sonntag, 30. Oktober, 10.00 Uhr

Die Singkreise Horn und Bad Meinberg tragen dazu Werke von Johann Walter (1496-1750), Johann Sebastian Bach (1685-1750), Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) u.a. vor. Die Leitung haben die Kantorin der ev.-ref. Kirche Horn, Jutta Grotstollen und Arnold Fehlberg.

Wer möchte mitmachen?

In Vorbereitung dieses festlichen Gottesdienstes wollen beide Chöre am Samstag, 08. Oktober, von 14.00-18.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus üben und sich dabei auch kennenlernen! Weitere Interessierte an klassischer Chormusik sind dabei herzlich eingeladen. Auch Zuhörer und Leute, die nur mal „schnuppern“ wollen, sind gerne gesehen.

**Arnold Fehlberg**

### Aufruf der Ehrenamtsbörse

Wir, das heißt die Ehrenamtsbörse, sucht 1 oder 2 Damen, die ehrenamtlich eine 37 jährige nach einer Gehirnblutung behinderte Frau besuchen. Die Hilfe ist voraussichtlich besonders alle 3 Wochen morgens je 2 Stunden 5 Tage aus beruflichen Gründen des Partners wichtig. Es handelt sich um einen Besuchsdienst.

Interessierte melden sich bitte in der Ehrenamtsbörse. Sie ist mittwochs von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr besetzt.

Tel. 05234 201301

Herzlichen Dank für die Mithilfe  
**Marianne Sieweke**

### Vokationsgottesdienst

Einladung zu einem besonderen Gottesdienst: Vokationsgottesdienst am 1.10. - 16 Uhr

Am Samstag, dem 1. 10. um 16 Uhr findet in unserer Kirche ein Vokationsgottesdienst (von lat. vocare - rufen) statt, zu dem alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen sind.

Gemeint ist ein „Berufungsgottesdienst“, in dem evangelische Religionslehrerinnen und -lehrer zu ihrer Arbeit berufen, für diese bevollmächtigt und gesegnet werden. So auch Sven Weber aus unserer Gemeinde, eher bekannt als Initiator und Leiter des Kinderchores.

Es ist schon etwas Besonderes, wenn dieser Gottesdienst für die gesamte Lippische Landeskirche bei uns in Bad Meinberg abgehalten wird. Pastor Mattke als Vertreter der Lippischen Landeskirche hat die Leitung und Gestaltung übernommen.

Mit dem Vokationsgottesdienst zum Abschluss einer fünftägigen Tagung sagt die Kirche den Lehrkräften die Unterstützung bei der verantwortlichen Wahrnehmung des Religionsunterrichtes zu. Als Ausdruck der kirchlichen Bevollmächtigung zur Erteilung evangelischen Religionsunterrichts erhalten die so Berufenen eine Urkunde

**Wolfgang Düker.**

### Frauenfrühstück

Nachdem Arnold Pöhlker uns viel Spannendes und Interessantes von seinen Amerikareisen beim Frauenfrühstück im Frühjahr erzählt hat, freuen wir uns sehr auf einen weiteren Beitrag von ihm. Die Zeit hat gar nicht gereicht beim ersten Vortrag.

Deshalb haben wir ihn wieder eingeladen, und zwar am 19. Oktober 2011 ab 9 Uhr im Gemeindehaus Am Mülberberg.

Wir werden bestimmt wieder vieles aus diesem Land hören. Eine herzliche Einladung an alle, die wieder dabei sein wollen.

**Ihr Frühstücksteam**

### Konzert am 5. Oktober Das ADUMÁ-SAXOPHONQUARTETT zu Gast in Bad Meinberg

Am 05.10.2011 gibt das Saxophonquartett ADUMÁ um 19.30 Uhr in der ev. Kirche Bad Meinberg ein klassisches Konzert mit dem Titel „Von Anfang an...“ Kompositionen für Saxophonquartett aus Romantik und Moderne

Das Saxophonquartett ADUMÁ besteht aus 4 Musikerinnen. Ein Schwerpunkt des Ensembles liegt auf der Übertragung von Werken der Musikgeschichte für Saxophone. Diese Bearbeitungen stellen die Musiker in ihren Programmen in Kontrast zu Originalkompositionen für Saxophonquartett und lassen so die Musik auf lebendige Weise neu erklingen.

Daneben bietet ADUMÁ in Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Thomas Schleissing-Niggemann zahlreiche Konzertprogramme und Workshops für Kinder an, wie etwa „Schildkrötenballett und Elefantenwalzer- ein tierischer Karneval“, der am 06.10.11 um 10.00 Uhr in der ev.-ref. Kirche in Horn zu hören sein wird.



### **Brunnenandachten**

im Kurgastzentrum  
*mittwochs, jeweils 10.00 Uhr vor dem  
Konzert*

Mittwoch, 05.10., ev.  
Mittwoch, 12.10., kath.  
Mittwoch, 19.10., ev.  
Mittwoch, 26.10., kath.

### **Vorträge**

im Kurgastzentrum  
*mittwochs, jeweils um 19.30 Uhr*

*Mittwoch, 05. Oktober*

#### **Ernst und heiter**

Unwissenheit ist auch eine Form des Glücks

- Dias mit humorvollen Aphorismen zum Nachdenken und Schmunzeln
- Vortrag von Jüdischen Witzen

**Wolfgang Düker,  
Bad Meinberg**

*Mittwoch, 12. Oktober*

#### **Sicher mobil 50 plus**

Wie schütze ich mich vor den Gefahren im Straßenverkehr als Fußgänger, Fahrradfahrer und Autofahrer. Der Vortrag mit Gesprächsmöglichkeiten beinhaltet Neues aus dem Verkehrsrecht. Ferner werden Leistungseinbußen u.v.m. thematisiert.

**Volker Holstein,  
Polizeihauptkommissar a.D.,  
Detmold**

*Mittwoch, 19. Oktober*

**Einsam in grenzenloser Weite  
- 2000 Meilen Texas und Louisiana**

Reisen ist das beste Mittel gegen Klischees und Vorurteile über ferne Länder – erst recht bei einem so großen Staat wie Texas (so groß wie Deutschland und Polen zusammen). Stimmt es, dass in Texas Glanz und Geld auch Schatten werfen, dass der „Lone Star State“ noch den Staub des Wilden Westens atmet, dass Texaner als grobschlächtige Hautdegen und Machos gelten, dass die Bewohner zumeist unbelehrbare Rebellen und Südstaatler von gestern sind? Trotz einer Wundertüte voller touristischer Attraktionen ist Texas erst auf dem Weg, ein Reiseland zu werden: Eben wegen der Vorbehalte – und wegen seiner Größe. Auf einer Kernroute durch endlos scheinende Weiten Zentral-Texas können Sie Highlights in einer mit vielen Hintergrundinformationen angereicherten Diaschau miterleben – mit extrem unterschiedlichen Landschaften, Städten und interessanten Menschen. Besondere Attraktion ist der Big Bend Nationalpark. Ein „Abstecher“ nach Louisiana zur heimlichen Hauptstadt der Südstaaten (New Orleans) vermittelt ein Bild des



Alten Südens, dessen suggestiver Wirkung früher oder später jeder erliegt.

**Arnold Pöhlker,  
Bad Meinberg**

*Mittwoch, 26. Oktober*

#### **„Franziskus von Assisi (1181/82-1226) in Kunst und Legende“**

Franziskus von Assisi zählt zu den größten Heiligen unserer katholischen Kirche und den bedeutendsten Gestalten des Mittelalters. Sein ungewöhnlicher Lebenslauf und seine vielschichtige Botschaft lassen sich nur in groben Umrissen nachzeichnen. Vielleicht kann aber doch deutlich gemacht werden, dass die Spiritualität des „kleinen Armen“ von Assisi weit über seine Zeit hinaus Bedeutung hat und gerade viele unserer heutigen Probleme anspricht.

**Pfarrer Hans Günter Voß,  
Bad Meinberg**

### Hildegard Knef „Für mich soll's rote Rosen regnen“

Jüngst trafen wir uns in kleiner Runde (leider!) im Gemeindehaus, um die interessante Lebensgeschichte der Künstlerin „Hildegard Knef“ zu hören.



Die Referentin Frau Schüring-Pook begann mit dem ereignisreichen Lebenslauf der 1925 geborenen Hildegard Knef.

Die vielen Höhen und Tiefen, die die Schauspielerin, Chorsängerin, Autorin und auch Malerin Knef erlebt hat, wurden beschrieben und erläutert.

Aufgelockert wurde der Vortrag von eingespielten Liedern und Fotos Hildegard Knef's. Wir haben einen kleinen Einblick in das bewegende Leben und Schaffen der Knef bekommen, die 2002 im Alter von 76 Jahren in Berlin verstarb und noch heute vielen in Erinnerung ist als Chansonsängerin mit ihrer rauchig-verruchten Stimme.

**Heike Meinbrok**

### „Diese Schöpfung ist uns anvertraut!“

Gut besuchter Zeltgottesdienst zum Oktoberfest

Das war die Mahnung alle im Zeltgottesdienst am Sonntag, dem 18. September. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst außerhalb unserer Kirchenmauern vom Posaunenchor und der Band „Homestation“. Inhaltlich geplant und realisiert wurde er von den Konfirmanden und Kate-

chumenen, die sich damit gleichzeitig der Gemeinde vorstellten.

So sprachen zunächst drei Jugendliche ein Gebet zum Schutze unserer Umwelt. Melissa und ihre Freundinnen fragten sich: „Wie sieht unsere Welt wohl in zwanzig Jahren aus? Wird noch ausreichend Nahrung und sauberes Was-



## GOTTESDIENST IM ZELT



gut besuchter Zeltgottesdienst



Die Band HOMESTATION



Kollagen der Katechumenen

ser für die zehn Milliarden Menschen vorhanden sein? Werden unsere Wälder dann durch Betonwüsten ersetzt sein?"

Die Katechumenen stellten sich mit einem Lied vor: „Wie groß ist unser Gott?“ Sie fragten: „Was tun eigentlich Politik, Wirtschaft und wir selbst als Konsumenten gegen die fortschreitende Zerstörung unserer Umwelt?“

Es blieb nicht bei der Anklage, sondern die Jugendlichen machten selbst schon erste Vorschläge zum Klimaschutz:

- ➔ Nutzung der natürlichen Energien
- ➔ Einsparung von Strom
- ➔ Reduzierung fossiler Energieträger

**Kurzum: Alle Verantwortlichen sollten „nachhaltig“ handeln!**

Annalina und Co. fragten dazu: „Was können wir selbst tun?“

- ➔ weniger Autofahren
- ➔ Müll vermeiden
- ➔ Wasser und Strom sparen

Nach dem Lied „Freuet euch der schönen Erde“ und dem Song „Leben aus der Quelle“ widmete sich auch die Predigt von Pastorin Heike Stijohann der Bitte um die Erhaltung der Schöpfung. Der zentrale Gedanke dabei war:

- ➔ Wir haben Gottes Atem, sind selbst aus „Erde“ gemacht. Wir sind selbst Teil dieser Erde, aber sie gehört uns nicht!
- ➔ Wir sind nicht „Besitzer“, sondern allenfalls „Hausmeister“ unserer Welt!

Sie schloss mit dem Hinweis auf die von den Konfirmanden erstellten Kollagen, sowie von den Katechumenen erstellten Wunschbaum, an dem sie in Blattform ihren Wünschen Ausdruck verleihen konnten. Kollagen und Baum konnten am Ende dieses gut be-

suchten Zeltgottesdienstes von stauenden Gottesdienstbesuchern dankbar betrachtet werden.

Dieser besondere Gottesdienst mit vielen jungen „Bewahrern unserer Schöpfung“ endete mit dem gemeinsamen Lied „Gott gab uns Atem, damit wir leben!“

**Klaus Blechner**



Der Wunschbaum

## Tafel und Kirche verhelfen zum täglichen Brot

Als Sozialarbeiter der Stadt Horn-Bad Meinberg hat Hans-Werner Schönlau (62) vielfältige Aufgaben. Die bringen fast täglich neue Herausforderungen, verlangen ihm häufig Machermentalität und Organisationstalent ab, belasten ihn nicht selten auch persönlich. Doch er arbeitet beharrlich daran mit, dass Menschen ein menschenwürdiges Leben führen können. Die Tafel fällt unter seine Zuständigkeit. Diese Einrichtung verhilft denen zu ihrem täglichen Brot, die es sich mit eigenen Mitteln nicht (mehr oder regelmäßig) leisten können.



Für DIE TAFEL, deren Zentrale in Detmold ist, die Ausgabestellen in Horn und im ev. Gemeindehaus Bad Meinberg unterhält, hat Hans-Werner Schönlau eine einfache Formel: „Sie bekommen ihre Ware umsonst. Sie lebt von Sponsoren und Spendern. Sie wird geleitet von Ehrenamtlichen. Sie gibt an Hilfsbedürftige ab. Und unter dem Dach der Kirchengemeinde ist sie ganz besonders gut aufgehoben, weil sich unsere Kirche für Menschen in Notlagen verantwortlich weiß.“

Die Zahl derer, die regelmäßig auf Lebensmittelhilfe angewiesen ist, hält

sich auf hohem Niveau. Es sind Menschen, die keiner Erwerbsarbeit nachgehen können, weil sie derzeit keine haben – oder weil die Tätigkeit nicht einmal einen gerechten Lohn zum Leben abwirft. Es sind Senioren mit kleiner Rente, Bezieher von Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfeempfänger. Häufiger finden sich Alleinstehende darunter. Allen Hilfsbedürftigen bescheinigt Schönlau amtlich, als Kunden Lebensmittel bei der Tafel zu erhalten. Dadurch werde sichergestellt, dass die Hilfe bei denen ankomme, die sie wirklich brauchen, so der Sozialarbeiter. Der Begriff „Kunde“ sei wertfrei. Im Übrigen würden ja durch die Tafel wie im Geschäft Lebensmittel ausgegeben.

Hans-Werner Schönlau nennt zwei Wege zur Unterstützung der Tafel: Durch Geld- oder Lebensmittelspende an die Detmolder Zentrale oder gegenüber der Ausgabestelle in Bad Meinberg. Un-

ter den Lebensmitteln könnten zum Beispiel Kaffee, Zucker und haltbare Konserven sein. Geldüberweisungen sollten an die Detmolder Tafel gehen (Spendenkonto Volksbank PB-

HX-Detmold Nr. 1063 598 200, BLZ 47260121), können auch über das Ev. Gemeindebüro der Ausgabestelle Bad Meinberg zukommen. Mit dem Geld würden Lebensmittel für



## TAFEL

die Tafel nachgekauft. Auf Wunsch erhalten Spender eine steuerliche Bescheinigung. Wenn das Rentenniveau weiter sinke, dürfte das Auswirkungen für die Tafel haben, befürchtet Schönlau. Die Zahl notleidender Rentnerinnen und Rentner werde größer, besonders unter Alleinstehenden. Im Moment sei die Situation noch nicht Besorgnis erregend. Mit dem Bürgermeister von Horn-Bad Meinberg steht Schönlau im regelmäßigen Dialog über die soziale Situation in der Stadt. „Unser Bürgermeister Eberhard Block hat für die großen und kleinen sozialen Probleme und Anliegen der Menschen stets ein offenes Ohr und wird initiativ, wenn es die Situation erfordert.“

Nachdem ein Lebensmittel-Großmarkt, bislang größter Lebensmittelspender, sein Lager nach Norddeutschland verlegt hatte, drohte der Detmolder Tafel das Standbein wegzubrechen. Elisabeth Stückemann, Hans-Werner Schönlau und ehrenamtlichen Helfern ist es gelungen, Lebensmittelmärkte im Gebiet von Detmold und Horn-Bad Meinberg für Hilfeleistungen zu gewinnen. Allen Sponsoren sei auf diesem Weg ganz besonders zu danken, so Schönlau, auch dem Edeka Aktiv Markt Albeke in Bad Meinberg für dessen Aktionen. Ein Dank gehe an die ehrenamtlichen Helfer der Tafel, darunter denen in der Ausgabe-stelle Bad Meinberg. „Hier ist ein Team an der Arbeit, das sich gut ergänzt.“

**Arnold Pöhlker**

## THEATER

### Theater..., Theater...

Bitte VORMERKEN!!!

Premiere des Stückes

### „Seitenwechsel“



**Freitag, 25. November, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Am Müllerberg 4**

Liebe Theaterfreunde, freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit „alten“ und „neuen“ Gesichtern.

In den Rollen:

**RAINER SCHLING** als „Hannes Schwalm“

**JUTTA FEHLBERG** als „Thea Schwalm, seine Frau“

**KRISTINA GÖDER** als „Corinna, ihre Tochter“

**THOMAS SCHÄPE** als „Lutz Beerbanner“

**ANETTE HANNING** als „Katrin Beerbanner, seine Frau“

**LILLI DYCK** als „Daniela, ihre Tochter“

**HEIKE STRANGHÖNER** als „Frau Hoppmann, Pfarrerin“

**HEIKE SCHÄPE** als „Frau Krause, Sozialarbeiterin“

Die Beerbanners und die Schwalms leben gutnachbarschaftlich in ihren Reihenhäusern nebeneinander. Corinna überzeugt beide Familien zur Teilnahme an einem Planspiel: „**Vier Wochen leben mit Hartz IV**“. Die Praxis des Lebens mit Hartz IV sieht aber ganz anders aus als es an den Stammtischen diskutiert wird ...

**Darina Tweesmann**

Die Gruppe „Szenenwechsel“ spielt die Satire  
„Seitenwechsel“ von Dirk Salzbrunn

## KINDER UND JUGEND



*wir waren dabei*

### Zu Besuch bei Bucky, E.T. & Co.

Mit dem Zug ging es Richtung Herford. Schon von außen sieht das Museum „Marta“ nicht wie ein gewöhnliches Haus aus, sondern lässt mit seinen runden Wänden erahnen, dass der Architekt etwas „Besonderes“ geschaffen hat. Die Kinder hatten an diesem Tag die Gelegenheit, das Leben und Werk von Bucky Fuller zu entdecken.

Doch langweilig „Nur Bilder anschauen“ war nicht angesagt! Da gab es z. B. den „Dymaxion Car #4“: ein



*erstes vorsichtiges Beschnuppern*



*ganz schön entspannend so ein Museumsbesuch*

11-Sitzer mit nur drei Rädern, der leider nie in Serienproduktion ging. Auch



*gespanntes Zuhören in der Ausstellung*

verschiedenste andere Installationen luden zum Beobachten oder Mitmachen ein.

Im Anschluss an die Ausstellung führte uns der Weg ins Atelier und die Kinder durften mit einfachsten Mitteln ihre architektonischen Zukunftsexperimente entwickeln und erschaffen.

E.T. (Nein, natürlich nicht der Außerirdische aus dem gleichnamigen Film, sondern ein total niedlicher Alpakamann) und seinen

Artgenossen statteten wir einige Tage später einen Besuch ab. Die Reise führte uns ins weit entfernte Brakel.

Dort lernten wir die Welt der Alpakas und Lamas kennen. Wir erfuhren etwas über ihre Herkunft, ihr Lieblingsessen und andere Besonderheiten. Natürlich kamen das Alpaka- und Lamakuscheln nicht zu kurz.





*immer schön lieb*

### Boys only

- Zutritt nur für Jungs

Im Oktober treffen wir uns am Donnerstag, 13. Oktober 2011 von 16.30 Uhr - 18.00 Uhr im Gemeindehaus.

Schon mal vormerken: Nach den Herbstferien geht es weiter am 17. November und 1. Dezember!

### SING YOUR SONG

**Musikalische Gesangswerkstatt in den Herbstferien in der „Alten Post“**

In der zweiten Herbstferienwoche bietet die „Alte Post“ eine musikalische Gesangswerkstatt „SING YOUR SONG“ für 11-16jährige Mädchen und Jungen an.

Alle, die gerne singen, kreativ sind, eigene Ideen haben und diese auch auf die Bühne bringen wollen, sind herzlich eingeladen. Das beinhaltet eigene Gedanken zu Texten zu formulieren und deren stimmlich musikalische Umsetzung bis zur öffentlichen Präsentation für Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde am Freitagabend um 19:00 Uhr in der Horner Kirche.

Geleitet wird das Projekt von der Fachfrau und Musikerin Marina Elsner.

Unterstützt wird das Projekt von der LAG Kultur NRW e.V.

Projektzeiten sind montags bis freitags jeweils 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr und mittwochs und freitags von 17:30 Uhr bis 22:00 Uhr.

Die Kosten betragen 20,- €. Jetzt heißt es nur noch anmelden beim „HSDS“ - Horn sucht die Superstars! Anmeldeschluss ist der 06. Oktober 2011!

### Schulkindergruppe

03. Oktober

*Feiertag, keine Kindergruppe*

10. Oktober

**Kürbis kreativ ...**

Kürbis, das Gewächs des Herbstes. Keine Angst, niemand muss heute davon probieren! Vielmehr wollen wir heute Kürbisse aus verschiedenen Materialien herstellen.

17. Oktober

**Olympiade**

Bevor es in die Herbstferien geht wollen wir uns noch einmal beugen...

An verschiedenen Stationen sollt ihr Aufgaben einfach, knifflig, gemeinsam oder allein erledigen!

24. Oktober

*Herbstferien, keine Kindergruppe*

31. Oktober

*Herbstferien keine Kindergruppe*



### Im Wald ein Zimmer buchen

Aus dem Bedürfnis heraus, den Wald zu erleben, hat die Kita Regenbogen ein Stück Wald zu ihrem Haus gemacht. Eine Woche lang trafen sich die Kinder einer Gruppe jeden Morgen mit Gummistiefel, Regenbekleidung und Proviant ausgestattet im Kindergarten. Unsere Kleinsten aus der Grünen Gruppe gingen mit dem Bollerwagen in den nahen Wald an der Marienbader Straße und erlebten

dort spannende Abenteuer. So kamen sie jeden Morgen an „Frau Linde“ vorbei, die stets freundlich begrüßt wurde, suchten sich einen „Waldhocker“ zum Frühstück, bekamen Besuch vom kleinen Waldzweig, spürten weiche, glatte oder harte Dinge, ließen sich von einem Ast zum Wippen einladen und erlebten Geschwindigkeit, wenn sie den Abhang laufend, rutschend oder sogar rollend hinunter sausten.



Wie viele Kinder braucht man um den Baum zu umfassen?



Hier gibt's jede Menge zu entdecken



Kleine Forscher unterwegs

Für die Blaue und die Gelbe Gruppe bildeten sich mit Hilfe einiger Eltern Fahrgemeinschaften, um vom Kindergarten zum Parkplatz am Freibad zu kommen. Dort war der Treffpunkt für Erzieherinnen und Kinder. Alle da? Dann konnte es ja los gehen zu „unserem“ Waldplatz. Immer wieder gern wurde der Bach neben dem Weg genutzt, um zum Ziel zu kommen. Dann ging es hintereinander her, voller Spannung und „Kribbeln“ im Bauch, denn die Steine im Bach waren glitschig, wir mussten auch mal ins Ungewisse treten und gleichzeitig die Balance halten. So wurde der Weg zu einem spannenden und erlebnisreichen Abenteuer, bei dem nicht

## AUS UNSEREN KINDERGÄRTEN



*Kunst aus dem Wald*

nur die Kinder nasse Füße riskierten. An unserem Waldplatz breiteten wir eine große Plane aus, um erst einmal in Ruhe zu frühstücken. Danach hieß es: „Pssst...“ – mit allen Sinnen in einem stillen Augenblick den Wald und die Natur wahrnehmen:

- mit den Ohren lauschen
- mit den Augen sehen
- den Wind spüren
- mit der Nase Gerüche wahrnehmen

**B**lätterrauschen, Vogelstimmen, Zweige knacken, Regentropfen prasseln, Sonnenstrahlen leuchten durch die Zweige ... Jeden Tag genießen wir die Zeit der Stille ganz besonders und intensiv. Natürlich gab es auch besondere Aktionen und Abenteuer mit „Hörbe mit dem großen Blätterhut“, der Ameisenkönigin Antonia und ihrem Freund Fröschi, Konzerten im Wald, kreative Basteleien und viele andere Dinge, von denen wir noch Eindrücke und Erlebnisse schildern könnten, da jeder Tag im Wald etwas Neues zum Erleben und Entdecken bereit hielt. Ein ganz besonderer Höhepunkt war der Besuch von Herrn



*Herr Harmel erklärt die Jahresringe eines Baumes*

Harmel, dem zuständigen Förster dieses Waldes, der sich einen Vormittag für uns Zeit nahm. An dieser Stelle nochmal ein ganz herzliches Dankeschön dafür! Wir lernten seine Hündin „Merle“ kennen, die sogar einen frisch aufgewühlten Dachsbau fand und erfuhren anhand einer Baumscheibe Interessantes über das Alter und Wachstum der Bäume. Herr Harmel machte uns auch auf Blätter aufmerksam, die eine Gallenmücke in sich trugen und erklärte uns, dass früher die Mönche aus Eichenblättern mit der Gallenmücke Tinte hergestellt haben. Die Kinder

lauschten gespannt und ihre neugierigen Fragen konnten alle beantwortet werden.

Das tägliche Erleben und Ausleben als ganzheitliche Förderung in der Entwicklung der Kinder im Wald ist ein wirklich spannendes Abenteuer. Kinder und Erzieherinnen spüren die Lebensfreude an der Vielfalt der Natur in Gottes Schöpfung und freuen sich schon auf das nächste Jahr, um wieder „ein Zimmer im Wald zu buchen“, um diesen besonderen Ort mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu spüren.

**Elke Lange**

### Wie ein Fenster zum Himmel

Täglich ist unsere Kirche geöffnet. Als Oase der Ruhe wird sie gern besucht. Vorn am Haupteingang liegt ein Gästebuch. Wer will, kann etwas hineinschreiben – und davon haben 165 Menschen aus einer unbestimmten Zahl von Besuchern in zwei Jahren Gebrauch gemacht. Das Buch ist „wie ein Fenster zum Himmel“, ist darin zu lesen. Recht hat derjenige oder diejenige mit dieser Einschätzung. Aus einer Auswertung der Einträge in zwei Jahren lassen sich Lebensgeschichten ablesen und erzählen.

Viele Menschen bedanken sich für etwas Gutes und Schönes, das ihnen widerfahren ist – häufig im Kurort Bad Meinberg durch Ärzte, Pflegedienste und in Pensionen. Oder sie sprechen Wünsche und Hoffnungen aus, die sie Gott nahebringen. Mancher oder manche empfindet die offene Kirche als Geschenk:

„Eine kurze Rast – gut, dass die Kirche offen ist. Ein kurzes Gebet – gut, dass Jesus Christus immer **offen** hat.“ Der Turm ist zwar weithin sichtbar. Doch „**leider** ist die Kirche schwer zu finden“. Richtig, erst wenn man zwischen den schmucken Fachwerkhäusern hindurchschaut, erschließt sich Fremden „ein ungewöhnlich schöner Platz“ mit einer „eindrucksvollen Kirche“. Vielstimmig wird der Innenraum wegen „seiner Schlichtheit (als) ungemein eindrucksvoll“ wahrge-

nommen. „Diese Kirche ist so friedlich und ruhig“, „sie bietet Einkehr in schneller, lauter Zeit“. „Es tut gut, (hier) die Gedanken zu ordnen.“

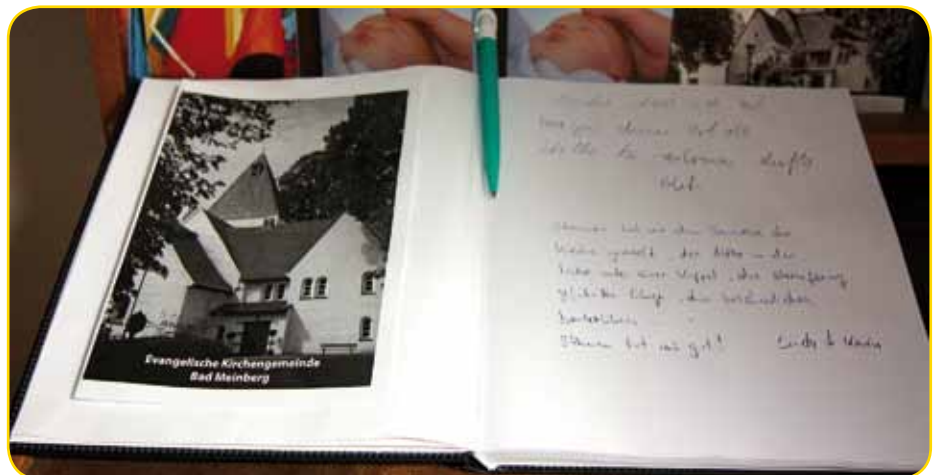
Eindrücklich ist diese Notiz: „Gott, du hast mir die Kraft gegeben, diese schwere Zeit zu überstehen. Bitte gib mir die Kraft, auch das letzte Hindernis auf dieser schweren Reise zu überstehen. Danke.“

Wie wohl diese Zeilen entstanden sind? Ist es eine unheilbare Krankheit? Offene Fragen, die zeigen, dass das Leben mitunter ganz anders verläuft, als man es sich erhofft. Immerhin zeigt sich ein Hoffnungsschimmer. Gott hat dem Schweren nicht tatenlos zugeschaut. Er hat Kraft gegeben, das Schwere zu (er)tragen. Daran knüpft

sich die Bitte, dass dies auch beim letzten Hindernis der schweren Reise so sein soll. Sich „mit dem letzten Hindernis“ einer Lebensreise – hier womöglich dem Sterben – abzufinden, ist nicht leicht. Aber ein guter Grund, sich an Gott zu wenden. Nur er allein ist der Hoffnungsträger über den Tod hinaus.

Für manche tut es gut, das Haus Gottes aufzusuchen – vom Leben umgetrieben, um hier ungestört und für einen Augenblick Ruhe zu finden. Hier kann offen gesprochen und gedacht werden, was wichtig und wertvoll ist – im Gespräch mit sich selbst und mit Gott. Manche schreiben beim Hinausgehen etwas davon ins Gästebuch. Zum Beispiel Dank oder Erleichterung:

„...dass Du uns in schwerer Zeit zur Seite gestanden hast“ / „...für den schönen Gottesdienst“ / „...für das schöne



wenn ein Gästebuch voll ist, wird ein neues ausgelegt



es findet sich manches zum Mitnehmen

Orgelspiel und Flötenkonzert“ / „...für ein gesundes, harmonisches und erfolgreiches Jahr“ / „...für einen Schutzengel“ / „...dass ich in schweren Stunden nicht allein war“ / „...dass Gott Mutti vom Leiden erlöst hat.“

**O**der eine Bitte um Hilfe oder Heilung:

„Bitte hilf, dass H. und ich wieder zueinander finden“ / „Bitte lasse mich wieder richtig gehen können und schenke mir noch schöne Jahre mit meinen Kindern“ / „Ich bitte dich, himmlischer Vater, für M. dass sich ihre Eltern wieder lieben und vertragen“ / „Bitte behüte meine Verlobte, lass sie bald wieder gesund werden“ / „Gott, hoffentlich finde ich Arbeit und muss nicht hungern“ / „Hilf mir das anzunehmen, was Du nach Deinem Plan vorgesehen hast“.

„Gott, du bist ein Guter Hirte für uns. Dafür danke ich Dir“, ist in etwas ungeläufiger Kinderschrift von Laura, 9 Jahre, geschrieben. Da ist zu spüren, wie das Mädchen sich und die ganze Fami-

lie vom Himmel angenommen weiß. Beim Weiterblättern finden sich auch vereinzelt Gebete:

„Ich bin Dir, Herr, die letzten Jahre gefolgt. Es war richtig so!“ / „Vater unser, trage uns durch die Zeit, die du uns schenkst“ / „Es tat gut, mal offen mit Dir zu reden. Viele Jahre des Grübelns und der Angst, dass einem die liebsten Menschen genommen werden, sollen vorbei sein. Ich möchte neu anfangen. Die Zeit, die mir noch bleibt, möchte ich genießen mit meinen Lieben. Bitte Gott, pass´ auf uns auf“ / „Ich bin traurig. Meine Gedanken laufen im Kreis. Bitte hilf mir wieder ruhiger und zuversichtlicher zu werden.“

Fast hätte ein Gebet übersehen werden können, das winzig zwischen Texten eingefügt ist:

„Lieber Gott, bring´ diese Botschaft zu meinem Schwarm: Ich liebe Dich“. Gott ein Liebesbote? In Wahrheit ist er doch viel, viel mehr. Er ist die Liebe, die alles zusammenfügt und gut macht. Aber das spürt ja der oder die Schreiberin auch längst.

**W**er dieses Gästebuch gelesen hat, den berühren die Zeilen. „**Das Fenster zum Himmel**“ wird auch künftig geöffnet sein für alle schönen und schlimmen Erlebnisse des Lebens. Sozusagen ein „**Direktkontakt**“ mit Gott, der nicht spottet, nicht auslacht, keine blöden Bemerkungen macht, sondern jedem Einzelnen aufmerksam zuhört und hilft, das Leben zu meistern.

**Arnold Pöhlker**

### Vorankündigung: Kinderbibeltage mit Musical im November

Vom 03.11.-06.11.11, am Ende der Herbstferien, feiern wir wieder unsere Kinderbibeltage und laden dazu ein:

Wir beginnen um 9.00 Uhr in der Kirche und enden um 12.00 Uhr im Gemeindehaus, wo wir erzählen und singen, basteln, malen, spielen und gemeinsam frühstücken!

Am Sonntag feiern wir dann einen fröhlichen Abschlussgottesdienst von 10.00-11.00 Uhr.

Nach dem großen Zuspruch der Kinder zu den Kinderbibeltagen der letzten Jahre, wird auch dieses Mal eine Geschichte im Mittelpunkt stehen, die wir auch mitsingen und mitspielen können. Am Sonntag werden wir sie der Gemeinde als kleines Musical vorstellen. Der Kinderchor wird uns dabei unterstützen.

Mehr dazu im November-Gemeindebrief...

**Heike Stijohann**

## FOTOSTORY DER KATECHUMENEN (1/5)

*Jesus - Leben und Lehre* war das Thema des Katechumenenunterrichts im Juli, den Angela Meier und ich gemeinsam mit den Ehrenamtlichen in Doppelstunden gestalten konnten.

Aber wie gelingt es, dass sich Katechumenen in die Situation und Botschaft der Geschichten hineinversetzen können? Dass elementare Texte nicht zum einen Ohr rein und zum anderen raus – sondern sozusagen mittendurch gehen?

Und wie könnte man die Geschichten darstellen, damit sie auch Altersgenossen interessant vorgestellt werden können?

Dazu haben die Katechumenen in 5 Gruppen zu je einer biblischen Geschichte eine „Fotostory“ vorbereitet und anschließend präsentiert: die Texte wurden gelesen und in Szenen aufgeteilt, die handelnden Personen wurden bestimmt und mussten sich „hineinversetzen“, Mimik und Gestik ausprobiert, Dialoge wurden geschrieben. Anschließend wurde fotografiert, bis alle mit dem Ergebnis zufrieden waren. Danach wurden die Fotos bearbeitet und mit den entsprechenden Sprechblasen versehen.

Die Ergebnisse werden wir Ihnen nun in den nächsten Gemeindebriefen präsentieren.

**Angela Meier  
und Heike Stijohann**



Bartimäus lässt sich nicht von den Leuten abwimmeln und zum Schweigen bringen...



Schließlich hört Jesus zum Ruf:



**Der blinde Bartimäus von Franziska, Katrin, Rene, Laurin und Jan**

## GOLDENE KONFIRMATION – AM 11. SEPTEMBER

### Jesaja 29, 17-24

WOHLAN, ES IST NOCH EINE KLEINE WEILE, SO SOLL DER LIBANON FRUCHTBARES LAND WERDEN, UND DIE ELENDEN WERDEN WIEDER FREUDE HABEN AM HERRN, UND DIE ÄRMSTEN UNTER DEN MENSCHEN WERDEN FRÖHLICH SEIN IN DEM HEILIGEN ISRAELS. UND ES WIRD EIN ENDE HABEN MIT DEN TYRANNEN... WENN SIE SEHEN WERDEN DIE WERKE MEINER HÄNDE - SEINE KINDER - IN IHRER MITTE, WERDEN SIE MEINEN NAMEN HEILIGEN... UND DIE, WELCHE IRREN IN IHREM GEIST, WERDEN VERSTAND ANNEHMEN.

Und über diesem Tag liegt – ausgedrückt in der alten Vision des Jesaja eine große Verheißung: das Leben, die Liebe Gottes, der Frieden sollen siegen, nicht Gewalt, nicht Kraft oder Macht (oder gar Krieg) lösen die Probleme unseres Lebens und unserer Zeit, sondern nur die Umkehr: andere, neue Wege, neue Werte, anderes Leben.

Alles, was wir tun, sagen und leben hat Konsequenzen. Im Rückblick fallen uns wunderschöne Zeiten ein – aber auch Katastrophen. Was haben sie für unser Leben bedeutet? Und wie haben wir reagiert? Wo stehen wir heute? Wo wollen wir hin, und wie?

Jesaja verheißt Glück und Frieden, aber dieses andere, neue Reich des Friedens erfüllt sich nicht durch Macht oder Gewalt, Verbitterung oder Zu-



(Foto: Britta Hansen, Leopoldstal)

*Hintere Reihe von links:*  
Günter Watermeier, Margret Heitkämper, geb. Sprenger, Rita Neufeld, geb. Krüger, Manfred Diekmann, Anita Martens, geb. Lämmermann, Kurt Düwel, Anita Nolte, geb. Halgmann

*Vordere Reihe von links:*  
Ingrid Helwig, geb. Rothgarn, Bärbel Brasch, geb. Schwarz, Renate Klüter, geb. Husemann, Waltraud Moek, Annelie Kowalleck, geb. König, Renate Hankemeier, geb. Willemsen

rückschlagen, sondern geschieht in der Umkehr. In der Nachfolge dessen, was Jesus uns erzählt und vorgelebt hat:

Die Welt sollte/müsste sich ändern – aber dazu müssten auch wir uns ändern. Mit der Kraft dieser Bilder des Friedens vor Augen uns auf den Weg in die Zukunft machen – als Einzelne und als Gesellschaft. Wir brauchen

diese Bilder, diese Visionen des Friedens, um nicht zu resignieren! Sie geben Kraft und Hoffnung für ein erfülltes Leben in einer liebevollen Welt. Und das ist es doch, was wir nicht nur unseren Goldkonfirmanden, sondern auch uns allen wünschen.

**Heike Stijohann**

### Nachruf für Pfarrer i. R. Otto Mengedoht

HERR, NUN LÄSST DU DEINEN DIENER IN FRIEDEN FAHREN,  
WIE DU GESAGT HAST;  
DENN MEINE AUGEN HABEN DEINEN HEILAND GESEHEN,  
DEN DU BEREITET HAST VOR ALLEN VÖLKERN,  
EIN LICHT, ZU ERLEUCHTEN DIE HEIDEN  
UND ZUM PREIS DEINES VOLKES ISRAEL.  
LUKAS 2,29-32

Mit diesen Worten aus dem Lukas-evangelium haben wir uns am 17. September in einem Gottesdienst von

Pfarrer Otto Mengedoht verabschiedet. Er hatte sie für diesen Tag selbst ausgewählt – so wie auch alle anderen



zum 90igsten Geburtstag im Februar 2002



Probe am 12. März 1964

Texte, Lieder, die musikalische Gestaltung und die Begleitung durch den Posaunenchor. „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“ und „Ja, ich will euch tragen, bis zum Alter hin“ – selbst in diesen letzten Verfügungen scheint der großartige Seelsorger durch, der sich selbst von Gott getragen wusste und in seinem Abschied für die Menschen „sorgen“ wollte, die zurückbleiben.

Pfarrer Otto Mengedoht wurde am Pfingstsonntag 1963 in die Pfarrstelle in Bad Meinberg eingeführt.

Er war seit frühester Kindheit ein begeisterter Bläser und gründete noch im gleichen Jahr seiner Einführung den Posaunenchor.

Über jeden Übungsabend wurde Buch geführt – einige dieser Aufzeichnungen existieren noch heute. Am 1. März 1964 konnte der Posaunenchor nach mehrmonatigem Üben das erste Mal im Gottesdienst spielen. „Soli Deo Gloria“ war die Bläsermusik für Otto Mengedoht immer auch Verkündigung, sie jubelt und erfreut, lobt Gott

## NACHRUF

und tröstet die Menschen und erzählt selber die „Gute Nachricht“ Ebenfalls 1963 hat Pfarrer Otto Mengedoht den ersten Gemeindebrief ins Leben gerufen, der im November 1963 erschien. Übrigens hatte der erste eigene Gemeindebrief das gleiche Format, wie unserer heute.

Der Gemeindebrief erhielt dabei das „Logo“, das wir heute noch auf sämtlichen Briefköpfen haben, Pfarrer Otto Mengedoht gewann dazu einen Künstler, der es entwarf.

In seine Amtszeit fielen viele Aus- und Umbauten: das alte Pfarrhaus wurde abgerissen und ein neues gebaut, der Kindergarten wurde erweitert und modernisiert, dabei entstand die „Altentagesstätte“, heute der Paul-Gerhardt-Raum. Das Gemeindehaus erhielt den Bühnenteil. Die Kirche wurde im Südflügel erweitert und die neue Orgel dort eingesetzt. Das Mieterhaus wurde gebaut.

Die ökumenische Gemeinschaft wuchs: Pfarrer Nowak von der katholischen Kirchengemeinde und Pfarrer Mengedoht haben ein gutes ökumenisches Miteinander gepflegt.

Seelsorgerliche Begleitung, Hausbesuche, die Verkündigung und auch der kirchliche Unterricht lagen ihm besonders am Herzen.

In Bad Meinberg begegnen uns heute noch viele schöne Erinnerungen an „Pfarrer Mengedoht, der uns getraut hat“ oder „er hat uns konfirmiert und es war eine schöne Zeit“ „wir hatten Respekt, aber

er war auch nachsichtig und sehr gütig“. 1977 ist Otto Mengedoht mit 65 Jahren in den „Unruhe“stand gewechselt. Er hat noch viele Vertretungsdienste übernommen, bis er im Alter von etwa 80 Jahren sagte, er wollte jetzt

eher im „Naturschutz“ als unter „Denkmalschutz“ sein.

In Dankbarkeit blicken wir zurück und denken dabei auch an seine Frau Liesel und seine Familie.

**Heike Stijohann**

Nach dir, HERR, verlangte mich.  
Mein Gott, ich hoffe auf dich;  
lass mich nicht zuschanden werden.

(Psalm 25, 1 - 2)  
Tageslosung  
des Todestages

Wir nehmen Abschied von

**Pfarrer i.R.**

**Otto Mengedoht**

Gott hat ihn im Alter von 99 Jahren am 12. September 2011 aus diesem Leben abberufen.

Nach dem Studium der Theologie und dem Vorbereitungsdienst in den Gemeinden Reelkirchen, Schötmar und Lemgo-St. Pauli war Otto Mengedoht Pfarrer der Gemeinden Blomberg, Schieder und Bad Meinberg. Nach seiner Pensionierung im Jahre 1977 übernahm er noch einige Jahre lang Vertretungsdienste in lippischen Kirchengemeinden.

Neben seinem Dienst als Gemeindepfarrer trug Otto Mengedoht 30 Jahre lang als Obmann des lippischen Posaunenwerkes Verantwortung und baute mit anfangs bescheidenen Mitteln gemeinsam mit anderen die Posaunenarbeit in unserer Landeskirche auf. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass die Posaunenarbeit von der Landeskirche auch finanziell unterstützt wurde und wird und dass 1963 der erste hauptamtliche Landesposaunenwart seinen Dienst aufnehmen konnte.

Pfarrer Mengedoht kam seinem Auftrag als Pastor in vorbildlicher Weise nach und brachte als Prediger, Seelsorger, Lehrer und Musiker engagiert das Evangelium von Jesus Christus zu den Menschen. Dafür sind wir dankbar.

Nach einem erfüllten Leben glauben wir unseren Bruder in Gottes Barmherzigkeit geborgen.

**Lippische Landeskirche**

Dr. Martin Dutzmann  
(Landessuperintendent)

**Ev.-ref. Kirchengemeinde  
Bad Meinberg**

Karin Riesenberg  
(Vorsitzende des Kirchenvorstandes)

## WIR STELLEN VOR: KARIN RIESENBERG

Sie ist unter anderem als Vorsitzende des Kirchenvorstandes für die Herausgabe des Gemeindebriefes verantwortlich: **Karin Riesenberg**.

Ihr Weg zu diesem Amt begann in ihren Augen vermutlich schon vor ihrer Geburt, da es für die Familie selbstverständlich war, sich vom Pfarrer in vielen Lebenslagen beraten zu lassen. Eine gern erzählte Anekdote ist die Anfrage der verwitweten Großmutter bei Pfarrer Kottmeyer, ob ihre Tochter mit 19 Jahren nicht reichlich jung für die Ehe sei. Die beruhigende Antwort lautete: „*Frau Schmidt, jung gefreit hat nie gereut*“. Die Eheleute Isa und Wilhelm Röther bekamen als zweite Tochter Karin Riesenberg, die in Bad Meinberg geboren und getauft wurde und ganz selbstverständlich in das Gemeindeleben hineinwuchs. Kirche und Gemeinde gehörten „*schon immer einfach mit dazu*“, wie sie sagt. Als Kind ging sie sehr gerne zum sonntäglichen Kindergottesdienst, der damals von Werner Rulle geleitet wurde. Die biblischen Geschichten, die sie dort in Gemeinschaft mit vielen anderen Kindern hörte, bilden sicherlich das Fundament ihrer Beziehung zur Gemeinde. Nach der Schule absolvierte sie eine Ausbildung zur Verwaltungsbeamtin im gehobenen Dienst, da ihr das Ordnen und Regeln von Daten und Dingen seit jeher liegt. Nach der Geburt der zweiten Tochter beendete sie ihren Beruf bei der Stadt Detmold

und managt seitdem Haus, Garten und Familie. Durch die Kinder und den Flötenkreis rund um Frau Meier fand sie den Weg ins Gemeindeleben mit Pfarrer Meier und Pfarrer Hille, man kannte sich. So sprach Herr Hille meine Mutter direkt an, ob sie sich vorstellen könne, im Kirchenvorstand als Kirchenälteste mitzuarbeiten. „*Was muss man denn da machen?*“, fragte sie damals 1992 recht ahnungslos. Sie informierte sich und bekam eine Vorstellung von der verantwortungsvollen Aufgabe der 16 Mitglieder, die, gemein-

sam mit den Pfarrern und Pfarrerinnen, eine Kirchengemeinde ehrenamtlich als Team auf allen Ebenen in Ausschüssen organisieren und verwalten. So sagte sie also zu und wurde in den Kirchenvorstand unter der tatkräftigen Leitung von Herrn Büngener aufgenommen. Man wollte sie im Kindergartenausschuss einsetzen, sie allerdings inter-



essierte sich mehr für den Friedhofs-ausschuss. Vielleicht trug auch ihre etwas morbide Sammelleidenschaft für ungewöhnliche Todesanzeigen zu dieser Entscheidung bei. Die Organisation der Gemeinde als Teil der Lip-pischen Landeskirche interessierte sie ebenfalls, so dass sie kurzzeitig auch als stellvertretende Synodale der Landessynode tätig war. Die Ehrenämter machten ihr Spaß und offensichtlich erfüllte sie ihre Aufgaben gut, denn als Herr Büngener 2005 überraschend starb, wurde ihr die organisatorische Leitung der Gemeinde als erste Kirchenvorstandsvorsitzende angetragen. Mit dem Vorsatz „*Wenn ich das mache, dann will ich auch etwas bewirken*“ nahm sie das Amt an und erfüllt es bis heute. Das „*Theologische*“ überlässt sie den Pfarrerinnen, aber sie sorgt mit, dass alles andere seine Ordnung hat. Die größte Herausforderung sieht sie in der Finanzierung der Gemeinde in Zeiten knapper Kassen und Mitgliederschwund. Das Besondere am Bad Meinberger Kirchenvorstand ist für sie die gute Teamarbeit seiner Mitglieder und die Konzentration auf die gemeinsame Sache, so dass sich für alle anstehenden Aufgaben Lösungen finden lassen. So macht es ihr immer wieder Spaß, sich zu engagieren. Schmunzelnd sagt Karin Riesenberg auf die Frage, ob sie den Job noch bis zur Altersgrenze von 75 Jahren macht: „*Bis dahin ist ja noch ein bisschen Zeit...!*“

**Katrin Schnake**

### Geburtstage im Oktober

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN NICHT  
IM INTERNET VERÖFFENTLICHT



Wir gratulieren allen Gemeindegliedern, die im Oktober Geburtstag haben. 70 Gemeindeglieder werden 70 Jahre und älter. Davon sind hier 57 mit Namen und Geburtstag genannt.

*Widerspruchsrecht  
siehe unter Impressum!*

### Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Meinberg. **Bankkonten:** Kto.-Nr. 200 144 1011 (200 144 1054 für Kirchgeld) bei: Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank, BLZ 35060190. **Verantwortlich:** Karin Riesenberg, Vorsitzende. Für die einzelnen Artikel sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Der Gemeindebrief wird von 29 Ehrenamtlichen kostenlos verteilt. Erhältlich auch im Gemeindebüro, **Auflage:** 2 160 **Redaktionsschluss** für die November-Ausgabe ist am 07. Oktober. **Widerspruchsrecht:** Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres Geburtstages oder Ehejubiläums nicht wünschen, benachrichtigen Sie bitte unser Gemeindebüro unter der Tel.-Nr. 99154.

### Taufen

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN NICHT  
IM INTERNET VERÖFFENTLICHT

### Goldene Hochzeit

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN NICHT  
IM INTERNET VERÖFFENTLICHT

### Verstorbene

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN NICHT  
IM INTERNET VERÖFFENTLICHT

## GOTTESDIENSTE

### 01.10. (Samstag)

09.30 Uhr: Kindergottesdienst-  
tag im Gemeindehaus

**16.00 Uhr:** Vokationsgottes-  
dienst, Pastor Andreas Mattke  
(Seite 6)

### 02.10. (15. So. nach Trinitatis)

- Erntedank -

10.00 Uhr: Erntedankgottes-  
dienst mit Abendmahl im An-  
schluss, Pastorin Stijohann  
und Singkreis

Kollekte: Brot für die Welt  
Kirchbus: nach Anmeldung

### 09.10. (16. So. nach Trinitatis)

10.00 Uhr: Familiengottes-  
dienst, Pastorin Stijohann,  
Kindergärten und Kinderchor  
(Seite 5)

Kollekte: Arbeitslosenzentrum  
Blomberg  
Kirchbus: nach Anmeldung

### 16.10. (17. So. nach Trinitatis)

10.00 Uhr: Gottesdienst, Pas-  
tor i.R. Dr. Hille und Flöten-  
kreis Kollekte: Hoffnung für  
Osteuropa

Kirchbus: nach Anmeldung

### 23.10. (18. So. nach Trinitatis)

10.00 Uhr: Gottesdienst, Pasto-  
rin Opitz-Hollburg  
Kollekte: kirchl. Arbeit in Süd-  
afrika

Kirchbus: nach Anmeldung

### 30.10. (19. So. nach Trinitatis)

- Reformationsfest -

10.00 Uhr: Gottesdienst zum  
Reformationstag, Pastorin  
Stijohann mit Singkreis Bad  
Meinberg und Kirchenchor  
Horn (Seite 5)

Kollekte: Lippische Bibelge-  
sellschaft  
Kirchbus: nach Anmeldung

## TELEFONNUMMERN

### Pfarrbezirk Nord und Süd

**Pfarrerin Heike Stijohann,** 99680

Karlsbader Str. 12  
heike.stijohann@meinekirche.info

**Pfarrerin Iris Opitz-Hollburg**

05231 47258

iris.opitz-hollburg@meinekirche.info

### Kirchenvorstandsvorsitz

**Karin Riesenberg** 99154

### Gemeindebüro

Brunnenstr. 43 Fax 91409

**Helga Röhne** 919667

helga.roehne@meinekirche.info

**Ingrid Wilke** 99154

ingrid.wilke@meinekirche.info

### Öffnungszeiten:

Mo - Fr von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Do zusätzlich von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

### Jugendmitarbeiterin

**Angela Meier** 879860

angela.meier@meinekirche.info

### Kirchenmusiker

**Arnold Fehlberg,** Lärchenweg 23

98395

### Küsterin

**Margret Müller,** Ulmenstr. 26 99400

### Gemeindebücherei

919670

Am Müllerberg 2

### Kindergarten Arche Noah

98756

Am Müllerberg 4

arche.noah@meinekirche.info

Leiter: **Thomas Schäpe**

### Tagesstätte Regenbogen

91677

Karlsbader Str. 14

kita.regenbogen@meinekirche.info

Leiterin: **Christiane Stritzke**

### Diakonie Ambulant

820106

Mittelstr. 109

diakonie.ambulant@meinekirche.info

### Haus der Jugend „Alte Post“

820389

Homepage der Kirchengemeinde:

[www.meinekirche.info/badmeinberg](http://www.meinekirche.info/badmeinberg)

## Kollekten

### Sonntag, 21.08.

Dienst der Kirche am Menschen  
unterwegs 45,17 €

### Sonntag, 28.08.

Aktion Sühnezeichen/  
Friedensdienste 95,05 €

### Sonntag, 04.09.

kirchl. Arbeit in Litauen 59,47 €

### Sonntag, 11.09.

Posaunenchor 126,05 €

### Sonntag, 18.09.

kirchl. Arbeit in Polen 177,28 €

Die Sammlungen im Klingelbeutel  
für diakonische Aufgaben vom  
21.08. bis 18.09. betragen 372,22 €